



Stationenlernen

Übersicht

- > Einsatzmöglichkeiten
- > Organisation
- > Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
- > Digitale Modifikationsmöglichkeiten
- > Literatur und Links

Einsatzmöglichkeiten

Das Stationenlernen eignet sich besonders dazu, neue Lerninhalte zu **erarbeiten** oder Lerninhalte zu **vertiefen** bzw. zu üben.

In der Regel arbeiten Schüler*innen über mehrere Stunden selbständig an den, an unterschiedlichen Stationen zur Verfügung gestellten Lernaufgaben, sodass das Angebot meist über mehrere Tage zur Verfügung gestellt wird. Ebenso ist es möglich, dass das Stationenlernen fachgebunden als auch fächerübergreifend angeboten wird.

Da die einzelnen Lernaufgaben weitgehend in eigener Verantwortung durchlaufen werden, weist die Methode den Schüler*innen eine aktive und verantwortungsvolle Rolle innerhalb des Lernprozesses zu. Folglich werden hier die **Selbständigkeit** und **Eigenverantwortung** der Lernenden sowie deren **Lern- und Arbeitsverhalten** explizit gefördert.

Das Stationenlernen ist eine Methodik des [Offenen Unterrichts](#).

Organisation

Beim Stationenlernen werden unterschiedliche Angebote in Form von Arbeitsaufträge im Klassenraum ausgelegt, die von den Schüler*innen bearbeitet werden. Bei der Gestaltung der Arbeitsaufträge sollte darauf geachtet werden, dass diese sowohl verschiedene Lernmöglichkeiten (auditives, haptisches, visuelles Lernen etc.) ansprechen als auch entsprechend der unterschiedlichen [Lernvoraussetzungen](#) der Lernenden differenziert sind. Darüber hinaus sollte das Angebot möglichst handlungsorientiert sein und die verschiedenen [Ebenen der Aneignung](#) von Lerninhalten berücksichtigen.

Die Aufträge des Stationenlernens stehen in einem thematischen Zusammenhang, jedoch ist es nicht zwingend erforderlich, dass diese auch in einer festgelegten Chronologie abgearbeitet werden. Dadurch erhalten die Lernenden die Möglichkeit, ihren Lernweg entsprechend ihrer Fähigkeiten und ggf. Interessen selbst steuern zu können. Eine Einschränkung kann diese Freiheit allerdings dadurch erfahren, dass die Lehrperson im Vorfeld bestimmte Arbeitsaufträge als Pflichtaufgaben oder doch eine entsprechende Reihenfolge festlegt.

Beim Stationenlernen wird daher durch Art und Auswahl der Aufträge die Vielfalt möglicher Zugänge zum Unterrichtsstoff betont. Innerhalb einer vorgegebenen Zeit können die Schüler*innen also zum Teil selbst den Umfang und Schwierigkeitsgrad ihrer Aufgabe sowie den Arbeitsrhythmus und die Sozialform wählen.

Ein Laufzettel kann den Schüler*innen bei Bedarf eine Orientierung über die Gestaltung des Arbeitsprozesses geben (Vorgabe über Reihenfolge, Pflichtaufgaben, Differenzierungsstufen, zeitliche Vorgaben etc.).





Oftmals wird zwischen dem Stationenlernen und einer Lerntheke unterschieden, wobei der Unterschied dadurch definiert ist, dass bei dem Stationenlernen die jeweiligen Angebote an verschiedenen Orten im Klassenraum positioniert werden, sodass die Schüler*innen zu den unterschiedlichen Angeboten gehen und dort die entsprechenden Aufgaben bearbeiten, während bei einer Lerntheke die Angebote an einem zentralen Ort im Klassenraum – der Theke – ausgelegt werden und sich die Schüler*innen dieses von dort zu ihrem Arbeitsplatz zur Bearbeitung holen.

Die Lehrperson übernimmt bei dieser Methodik die Rolle der Lernbegleitung, indem sie Schüler*innen bei individuellen Fragen unterstützt. Ansonsten hält sie sich eher beobachtend im Hintergrund auf und nutzt die Zeit beispielsweise für die Beobachtung der Schüler*innen.

Um das selbständige Arbeiten zu unterstützen, bietet es sich an, ein Melde- bzw. Hilffsystem zu etablieren (z.B. in Form einer [Ampel](#)).

Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Stationenlernen setzt auf selbstverantwortliches, zielorientiertes Arbeiten in regelgeleiteter Atmosphäre.

Obwohl es eine Form des Offenen Unterrichts ist, bietet es den Lehrpersonen gleichzeitig die Möglichkeit, die Lernaufgaben entsprechend der Bedürfnisse der Schüler*innen zu gestalten und somit den Lernweg zu beeinflussen. Insofern können Lernaufgaben entsprechend der [Lernvoraussetzungen](#) der Lernenden differenziert und ein individualisiertes Lernen auf höchstem Niveau angeboten werden.

Das Stationenlernen eignet sich daher besonders für Schüler*innen im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, um den jeweiligen sprachlichen, kommunikativen sowie kognitiven Kompetenzen gerecht zu werden.

Digitale Modifikationsmöglichkeiten

Diese Methode eignet sich dazu, verschiedene digitale Tools einzusetzen. Z.B.

- eine digitale Bereitstellung des Laufzettels (z.B. <https://padlet.com> oder <https://www.taskcards.de/#/home/start/>)
- Tools, die Lernaufgaben bereitstellen (z.B. <https://learningapps.org>), können auch Videos
- Einsatz von Videos etc.



Literatur und Links

- *Bauer R (1997)* Lernen an Stationen in der Grundschule. Cornelsen, Berlin
- *Peterßen WH (2008)* Kleines Methoden-Lexikon. Oldenbourg, München

- <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/stationenarbeit/>
- http://methodenpool.uni-koeln.de/stationenlernen/frameset_stationenlernen.html